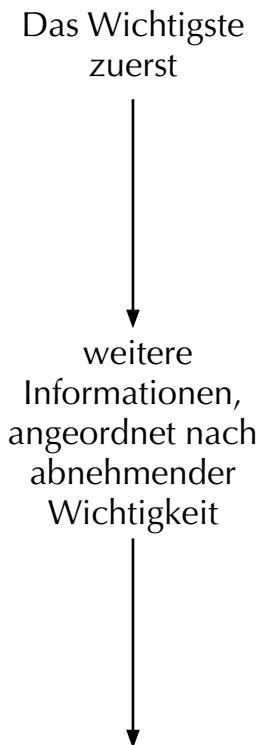
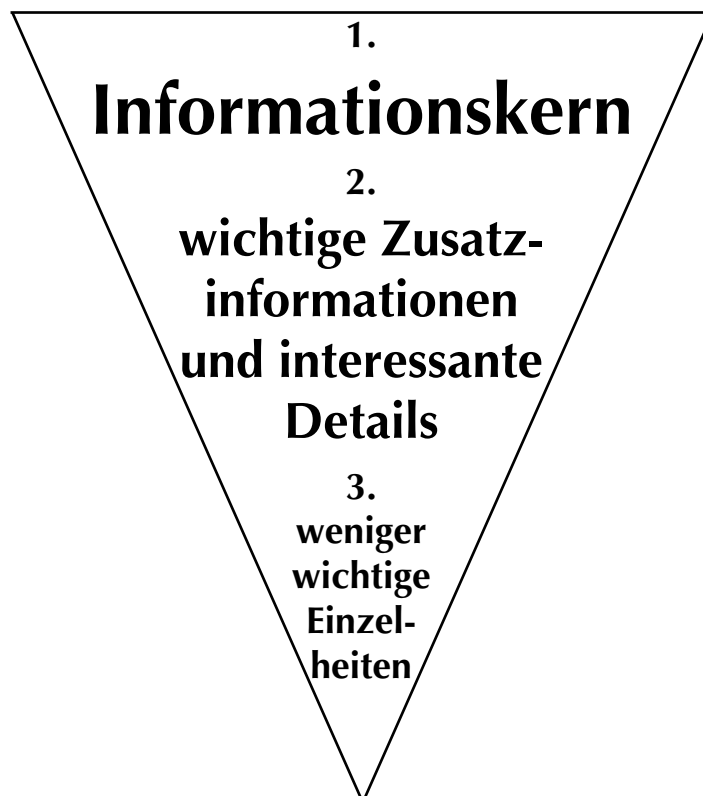


Der Inhalt einer Nachricht:



= Prinzip der umgekehrten Pyramide

Die W-Fragen

Eine Nachricht gibt Antworten auf die „W-Fragen“:

- Was ist geschehen?
- Wer war daran beteiligt?
- Wann ist es geschehen?
- Wo ist es geschehen?
- Wie ist es geschehen?
- Warum ist es geschehen?

Der Kommentar ist eine subjektive, interpretierende und wertende Anmerkung zu einem bestimmten Thema, das allgemein bekannt ist und/oder über das in der Zeitung berichtet wird/wurde. Anlass für einen Kommentar können sein:

- aktuelle Ereignisse, z. B. in der Politik, der Wirtschaft, im Sport ...
- (Meinungs-)Äußerungen (etwa von Politikern, Funktionären),
- tatsächliche und mögliche Entwicklungen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft ...
- Zeitströmungen, aber auch
- Beobachtungen aus dem Alltag.

Bei welchem Text handelt es sich um einen Kommentar? Die Textsorte des anderen Artikels?

1 **2**

Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt hat gefordert, den Lehrern in Deutschland zwei Wochen Ferien zu streichen und sie stattdessen zum Beispiel in Computerkurse zu schicken. „Lehrer und vor allem Berufsneulinge sollten verpflichtet werden, sich künftig in den Schulferien zwei Wochen aktiv fortzubilden“, sagte er am Wochenende.

Die Ferienzeiten summierten sich auf rund drei Monate im Jahr. Diese Zeit sei laut Gesetz ausdrücklich auch zur Fortbildung gedacht. Bisher sei es aber den Lehrern überlassen, ob sie die Ferien tatsächlich dafür nutzten. „Lehrer müssen verpflichtet werden, sich überwiegend außerhalb der Unterrichtszeit, insbesondere während der Ferien fortzubilden“, forderte Hundt.

Wer am lautesten schreit, kriegt die meiste Aufmerksamkeit und hat am Ende das meiste Geld in der Kasse. So ist es auf dem Hamburger Fischmarkt und so läuft es auch in der Politik. Nicht dass Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt um Geld verlegen ist: Aber ein bisschen mehr Aufmerksamkeit hätte er doch gerne. Und darum haut der gute Mann mächtig drauf – und zwar auf eine Gruppe, die nicht sehr angesehen ist, obwohl sie es im Berufsalltag nicht besonders leicht hat: die Lehrer.

Die hat der Chef der Chefs als nicht besonders weiterbildungswillig ausgemacht. Das aber kann wieder nur daran liegen, dass Herr Hundt (es ist seinem Bild auch

ohne weiteres anzusehen) schon ziemlich lange keine Schulbank mehr hat drücken müssen. Wer kennt sie nicht, die Pauker, die nach Dienstschluss im Chemiesaal neue Versuchsreihen vorbereiten, ihre Schüler fit fürs Internet machen oder noch vor Beginn des Schuljahres (Hundt wird's kaum glauben) dieses vorbereiten. Mag es auch in Schulen unter den Lehrern Faulenzer geben: Die Attacke auf die Pädagogen beweist, dass der Arbeitgeberpräsident den selben billigen Populismus pflegt, der unter Berufspolitikern längst schon Mode ist. Oder wäre auch Herr Hundt bereit, den Urlaub zur Weiterbildung zu nützen?

Anlass zu dem Kommentar war

Der Autor meint dazu: